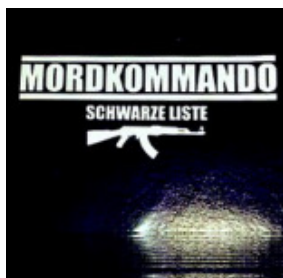


## Schweiz: Mordaufrufe gegen Homos bleiben ungeahndet

**Die Staatsanwaltschaft Zürich konnte nicht herausfinden, wer hinter der Neonazi-Band "Mordkommando" steckt, die in ihren Songs Lesben, Schwule und Juden mit dem Tod bedrohte. US-Behörden verweigerten die Kooperation.**



Die Mordaufrufe gegen Lesben, Schwule und Juden der mutmasslich Schweizer Neonazi-Band "Mordkommando" bleiben ungeahndet. Nach zwei Jahren hat die Staatsanwaltschaft Zürich die Ermittlungen wegen Verdachts auf Rassendiskriminierung und öffentlicher Aufforderung zu Verbrechen und zur Gewalttätigkeit eingestellt, berichtete das Onlineportal "watson". Die Sänger konnten nicht ermittelt werden.

Die Band hatte 2014 das bislang einzige Album "Schwarze Liste" veröffentlicht, das bis 2016 auf Youtube frei zugänglich war und bis heute im Netz zu finden ist. In den acht Songs wurden prominente homosexuelle und jüdische Schweizer mit Gewalt und Tod bedroht, darunter die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch. In drei Strophen besingt der unbekannte Musiker in einem Lied, wie er die offen lesbische Politikerin angreifen, foltern und umbringen will. "Tief in Deinem Inneren wuchert dieser kranke Trieb", heisst es im Stück. Es wäre das "Volksverderben", wenn alle Frauen so einem "ekelhaften Drang" nachkämen und "keine Nachkommen" in die Welt setzen würden.

### **Brennende Synagogen, Rabbis am Galgen**

Ein weiteres Stück ist dem schwulen Moderator Kurt Aeschbacher gewidmet, der sein "Schicksal selbst gewählt" habe und nun den "Weg der Schmerzen" gehen müsse. Ziel des Hasses sind auch der Musiker Michael von der Heide und der Hellseher Mike Shiva, beide ebenfalls offen homosexuell.

Gleich im ersten Song des Albums, "Bomben auf Wiedikon – Kosher-City", wird zum Mord an "20'000 Parasiten" in dem Züricher Stadtteil aufgerufen, in dem viele orthodoxe Juden leben. Der Sänger fantasiert vom Niederbrennen von Synagogen und von Rabbis, die mit ihren Frauen und Kindern am Galgen hängen. Ein weiteres antisemitisches Hass-Lied attackiert den Präsidenten der Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes Herbert Winter.

### **US-Behörden: Mordaufrufe fallen unter Redefreiheit**

Viele der Betroffenen reichten Strafanzeige ein, nachdem die Wochenzeitung "Schweiz am Sonntag" 2016 erstmals über "Mordkommando" berichtete. Die Ermittlungen liefen jedoch ins Leere. "Ein Nachweis der Täterschaft scheiterte", erklärte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Zürich, Christian Philipp, gegenüber "watson". Es sei nicht gelungen, die nötigen IP-Adressen der Computer zu ermitteln, von denen die Songs ins Netz hochgeladen wurden. Die US-Behörden hätten ein entsprechendes Gesuch aus der Schweiz abgelehnt, so Philipp. "Sie teilten ihre Rechtsauffassung mit, wonach die Publikation der Liedtexte nach amerikanischem Recht unter die Redefreiheit fielen." Ob die Staatsanwaltschaft damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, die Bandmitglieder zu ermitteln, wird von Schweizer Medien bezweifelt. Konkret kritisiert wurde unter anderem, dass der Frontmann der Neonazi-Band "Amok" Kevin G. nicht vorgeladen wurde – die Lieder beider Bands ähneln sich in Sound, Stimme und Text. Der mehrfach vorbestrafte Schweizer wurde zudem erst im März zu zwei Jahren Haft verurteilt, weil er 2015 in Zürich-Wiedikon einen orthodoxen Juden bespuckt, beschimpft und ihm den Hitlergruss gezeigt hatte.